



AOK-KOOPERATION „BEL AIR“

Nichtraucher können aufatmen

Rauchfreie Zonen sorgen für mehr Lebensqualität und Gesundheit. Grund genug für die Direktion, sich bei der Münchner Aktion „bel air – Gute Luft in Münchner Lokalen“ zu beteiligen.

Gehen wir heute Abend zum Italiener oder kochen wir lieber zu Hause? Viele Menschen ziehen ihr vertrautes Heim einer abwechslungsreichen Ambiente vor. Oft genug atmen Nichtraucher in Lokalen den blauen Dunst von Zigaretten unfreiwillig ein. Damit ist so manchem nikotinfreien Zeitgenossen die Lust auf kulinarischen Genuss „al ristorante“ oder einem Capuccino im Café nebenan gründlich vergangen.

Hohe Risiken

Das ist nicht nur eine Frage des Geschmacks. Denn die gesundheitsgefährdenden Risiken des Passivrauchens sind alarmierend. Die Deutsche Krebshilfe weist darauf hin, dass jedes Mitrauchen über einen bestimmten Zeitraum ein erhöhtes Krankheitsrisiko bedeutet. Der Nebenstromrauch, der in Rauchpausen während des Glimmens einer Zigarette entsteht, enthält eine bis zu 100-fach höhere Schadstoffkonzentration als der Hauptstromrauch. Allein 600 Lungenkrebstote gehen in Deutschland nach Einschätzung von Experten jährlich auf das Konto von Passivrauchen. Das Risiko eines Herzinfarktes bei Erwachsenen, die langfristig Tabakrauch ausgesetzt sind, steigt um 31 Prozent. Zudem erhöht sich die Gefahr von Schlaganfällen und chronischen Atemwegserkrankungen. Eine italienische

Studie in jüngster Zeit hat sogar belegt, dass der blaue Dunst schädlicher ist als Dieselabgase. Demnach belastet schon der Rauch von drei Zigaretten die Umwelt zehn Mal mehr mit Feinstaub als ein Dieselmotor. Hand aufs Herz: Wer würde sich schon gerne in einer Gaststätte aufhalten, in der mehrere Dieselmotoren gleichzeitig auf Hochtouren laufen?

Die Zukunft heißt rauchfrei

In der Landeshauptstadt wird nun dem Zigarettenqualm Grenzen gesetzt. Mit ihrer Aktion „bel air – Gute Luft“ in Münchner Lokalen hat die Initiative N-a-h-r-u-n-g-s-k-e-t-t-e erste Schritte in Bewegung gesetzt. „Bel air“ will Gastwirte dazu motivieren, in möglichst kurzer Zeit in ihren Lokalen für gute, rauchfreie Luft zu sorgen. Dabei können die Wirte selbst entscheiden, ob sie ihr Lokal völlig rauchfrei führen, Nichtraucherzonen oder rauchfreie Zeiten einführen. Nicht zuletzt ist hierbei Mut zu neuen Ideen gefragt. Dabei regt die Initiative auch dazu an, Nichtraucherzonen im Außenbereich von Lokalen, wie beispielsweise in Biergärten, ins Leben zu rufen. „Von frischer Luft kann überhaupt nicht mehr die Rede sein, sobald man Tabakrauch einatmen muss, so Dr. Inci Sieber von der Initiative N-a-h-r-u-n-g-s-k-e-t-t-e. „Gäste, die sich beschwerten, werden dabei vom Personal oft belächelt oder zurechtgewiesen.“

An einem Strang ziehen

Gleichwohl andere Länder, wie zum Beispiel USA, Italien, Norwegen oder Irland bereits generelle Rauchverbote per Gesetz einführt haben, lässt die deutsche Justitia auf sich warten. Aber warten bis der Gesetzgeber den Rauchern in der Öffentlichkeit die Rote Karte zeigt, wollte die Initiative N-a-h-r-u-n-g-s-k-e-t-t-e nicht. „Es ist für Menschen, die nicht rauchen möchten - besonders für Kinder, Schwangere und Arbeitnehmer

- nicht mehr zumutbar, dass sie in Cafés und Restaurants dem Rauch ausgesetzt werden“, so Dr. Inci Sieber. „Während Raucher die Wahl zwischen Rauchen und Nicht-Rauchen haben, steht diese Wahlfreiheit den Nichtrauchern nicht zu, da sie überall und ständig zwangsweise mitrauchen müssen.“ Die Idee einer Nichtraucher-Aktion in der Gastronomie begeisterte auch Vertreter anderer Einrichtungen und zog eine Reihe gleichgesinnter Kooperationspartner ins Boot. Darunter sind auch der Kin-

derschutzbund, die Nichtraucher-Initiative, die Kassenärztliche Vereinigung und die AOK-Direktion München. „Angesichts der hohen gesundheitlichen Risiken und aktuellen Diskussion sind gerade wir als AOK mehr denn je gefordert, uns für den Nichtraucherschutz zu engagieren“, so Jana Baumgarten, Fachbereichsleiterin Marketing, Vertrieb und Gesundheitsförderung der Direktion.

Gute Resonanz auch bei den Betrieben

Auch bei den teilnehmenden Betrieben war die Resonanz bislang sehr erfreulich. Mittlerweile haben sich über 54 Gaststätten, Cafés, Bars und Kneipen an der Münchner Aktion beteiligt. Dabei ergeben sich gerade für die Gastronomie viele Vorteile. Der Ruf nach Nichtrauchen wird immer lauter und damit auch die Aussicht auf einen neuen und stetig anwachsenden Kundenkreis. Zudem fördert die Aktion „bel air“ alle teilnehmenden Betriebe, indem sie über ein breites Netzwerk intensive Öffentlichkeitsarbeit für sie betreibt. Nicht zuletzt wird bei erfolgreicher Teilnahme der Pioniergeist der Lokalbesitzer mit einer werbewirksamen „bel-air“-Auszeichnung belohnt.

Enchilada-Umfrage

Gäste wünschen mehr Nichtraucher-schutz

Die bundesweit vertretene Enchilada-Gruppe hat 15.000 Gäste in ihren 33 Lokalen zum Thema „Nichtraucher-schutz“ befragt. Ergebnis: 36 Prozent der Gäste befürworten Anti-Raucher-Gesetze nach amerikanischem und italienischem Vorbild. 34 Prozent wünschen eine klare Trennung in Raucher- und Nichtraucherbereiche. 19 Prozent würden bei einem generellen Rauchverbot die Gastronomie meiden. (TZ, 4./5.05.05)